

KURZ NOTIERT

Frühlingskonzert im Hirsvogelsaal

NÜRNBERG. Zum Frühlingsanfang präsentieren die Querflötenschülerinnen des Labenwolf-Gymnasiums heute beim Montagskonzert „Frühling, ja du bist's“ ein vielseitiges Programm aus verschiedenen Epochen und Kulturkreisen: Zur Aufführung kommen neben Jazz, Dixie, Klezmer und irischen Stücken auch alte Weisen aus dem 16. Jahrhundert, Barockes von Georg Philipp Telemann, Flötenmusik des Impressionismus von Francis Poulenc und ein modernes Quartett von Zoltan Kodaly. Das Konzert unter der Leitung von Gundel Huschka und Gudrun Bähr beginnt um 13.15 Uhr im Hirsvogelsaal des Museums Tucherschloss am Treibberg 6. Die Montagskonzerte sind eine Kooperation zwischen den Museen der Stadt Nürnberg und dem musischen Labenwolf-Gymnasium. Das Angebot richtet sich auch an Berufstätige, die ihre Mittagspause einmal anders gestalten möchten. Der Eintritt zum Konzert beträgt einen Euro. Für Museumsbesucher ist das Konzert im Eintrittspreis enthalten.

Jubiläumsausstellung des Photoklubs

NÜRNBERG. Der Nürnberger Photoklub ist 125 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass zeigt er im Ehrensaal des Rathauses eine repräsentative Fotoausstellung unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Dr. Maly. Vernissage ist am Mittwoch um 18 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 16. April. Geöffnet ist täglich von 10 bis 17 Uhr, Karfreitag geschlossen. Der Nürnberger Photoklub gehört zu den ältesten deutschen Fotovereinen. Er beteiligt sich erfolgreich an nationalen und internationalen Wettbewerben.

Einbruch in Büro: Polizei nimmt Verdächtige fest

NÜRNBERG. Unmittelbar nach einem Einbruch in ein Büro konnten zwei Tatverdächtige von der Polizei, noch im Hinterhof des Anwesens, festgenommen werden. Sie wurden am Sonntag dem Ermittlungsrichter vorgeführt. Am Samstag teilte ein Rechtsanwalt, der um 20.30 Uhr noch in seiner Kanzlei arbeitete, der Polizei mit, dass zwei Männer soeben versucht haben, in seine Kanzlei einzubrechen. Im Rahmen der sofort eingeleiteten Fahndung konnten zwei wohnsitzlose Männer (31 und 29 Jahre alt) im Bereich des Königstorgrabens festgenommen werden. Bei der Absuche des Fluchtweges wurden sowohl eine aus einem Büroraum entwendete Geldbörse als auch ein als Tatwerkzeug verwendeter Schraubendreher aufgefunden. Im Tatanwesen wurde ein aufgebrochenes Büro, sowie mehrere Einbruchversuche in verschiedenen Büros festgestellt. Beide Festgenommene streiten die ihnen zur Last gelegte Tat ab. Von der Staatsanwaltschaft wurde Antrag auf Erlass eines Haftbefehls gestellt.

„Wir gehören auch zu Nürnberg“

KULTUREN Nürnbergs Sozialmagazin macht mit „Fremden-Führungen“ Unbekanntes vertraut. So lernen Nürnberger ihre Heimat ganz neu kennen.

VON UNSEREM NÜRNBERG-KORRESPONDENTEN THOMAS TJIANG

NÜRNBERG. Die Zahlen sind das eine: Rund 100 000 Ausländer leben derzeit in Nürnberg, weitere 113 000 Nürnberger mit deutschen Pass haben ausländische Wurzeln. Unsicherheit und Unkenntnis über Nachbarn und Kollegen das andere. Deshalb hat das Nürnberger Sozialmagazin Straßenkreuzer neue „Fremden-Führungen“ konzipiert, die Begegnungen der besonderen Art ermöglicht. „Erst das Wissen voneinander schützt vor Vorurteilen und Aggression“, erklärt Chefredakteurin Ilse Weiß, die die interkulturelle Stadtführung konzipiert hat, um „Integrati-on zu fördern und zum Miteinander ermutigen“.

Den Startschuss zur ersten Runde gibt Sieglinde Reck, die bereits als Straßenkreuzer-Stadtführerin der „Schicht-Wechsel“-Führungen an Nürnberger Ort der Armut und Hilfe reichlich Erfahrung hat. Sie leitet die Interessierten durch den Stadtteil Ost-Gostenhof, der manchmal liebevoll Nürnberg GoHo, manchmal etwas distanziert oder abschätzig Gostanbul genannt wird.

In der Fremde ist der Fremde fremd

Und tatsächlich denkt man bei der Tour an den Spruch „In der Fremde, ist der Fremde fremd“, auch wenn die Teilnehmer eigentlich alles andere als ortsfremd sind. Doch als Reck in den buddhistischen Tempel Wat Thai Thepwongsaram des thailändischen Kulturvereins in der Rothenburger Str. 39 führt, staunen die Teilnehmer. Außen eine schmucklose Bürofassade aus den 1970er Jahren, ein funktionales Treppenhaus, doch in der zweiten Etage findet sich der Tempel.

Die „Schuhe müssen am Eingang bleiben“, erklärt Reck und moderiert dann Gespräch und Fragen. Die buddhistische Gemeinde ist rund 200 Personen groß, überwiegend aus Thailand, aber auch manche Deutsche wären der Gemeinde beigetreten. Der oberste Mönch hat 15 Jahre Studium in einem thailändischen Kloster hinter sich und führt ein streng reglementiertes Leben: Um fünf Uhr beten, sieben Uhr Frühstück, für den Frieden predigen. Nach dem Mittagessen darf er nichts mehr Essen, bis zum nächsten Frühstück ist nur noch Flüssigkeit erlaubt.

Allerdings darf er – auch wenn er „gern Schäufele isst“ – sich sein Essen nicht selbst zubereiten. Er isst nur das, was die Gemeindeglieder zubereiten oder spenden. Er „darf sich auch nichts selbst aus dem Kühlschrank



Erfolgreicher Auftakt der neuen Straßenkreuzer-Fremdenführung: Chefredakteurin Ilse Weiß (li.) hat das Konzept gemacht, Sieglinde Reck hat zur ersten Station in einen buddhistischen Tempel geführt. Fotos: Tjiang



Gabriella Demetri-Eljojo führt durch die Moschee der Islamischen Gemeinde Nürnberg (IGN).

nehmen“, berichtet Reck. Er muss sich etwas reichen lassen. Wenn der buddhistische Mönch etwa ein Buch weiterreichen will, darf er nicht die Kleidung einer Frau geschweige denn sie selbst berühren. Er legt es dann auf den Boden, von wo es die Frau aufhebt. Sein Tempel stehe aber immer allen offen, auch Christen oder Muslime seien willkommen.

Schatz in schmucklosem Altbau

Doch die Zeit ist knapp und Reck mahnt zu Eile. Als nächstes stehen der türkische Männer-Friseur Side und das AWO Referat für Migration und Integration auf der Marschroute. Dort drängen sich an den offenen Sprechtagen morgens um acht Uhr 30 Ratsuchende, die Hilfe bei Anträgen oder Orientierung bei den Ämtern brauchen. Deutschkurse, Schulpflicht oder Woh-

nungssuche, die zuständigen Behörden sind weit verteilt und Leiterin Martina Sommer weiß: „Ohne Beratung kann man sich fast nicht zurechtfinden.“ Außerdem leitet ihre Einrichtung die Sozialbetreuung von Flüchtlingen, aktuell kämen „rund 50 Personen pro Woche nach Nürnberg“.

Weiter geht es zur Islamischen Gemeinde, ebenfalls in einem schmucklosen Altbau untergebracht, ein „ehemaliges Möbellager“, weiß Gabriella Demetri-Eljojo, die über den orientalischen Teppich durch die Moschee, eine von insgesamt zwölf in Nürnberg, führt. Auch hier bleiben die Schuhe draußen stehen. Demetri-Eljojo erklärt die Rolle des Vorbeters, berichtet über die Predigten, die auf Deutsch übersetzt werden, die Gebetsuhr oder die rituellen Waschungen, „um vor dem Schöpfer sauber dazustehen“. Bilder

DIE „FREMDENFÜHRUNG“

- **Teilnehmer:** Für maximal 20 Personen (Mindestalter 18 Jahre), mindestens jedoch fünf Personen (oder 30 Euro).
- **Anmeldung:** Unter fremd@strassenkreuzer.info oder Tel. (09 11) 2 175 93 10. Kosten pro Kopf: 6 Euro
- **Angebot:** Die zweistündigen Führungen finden vorerst bis einschließlich September immer am letzten Mittwoch des Monats um 15 Uhr statt.
- **Nächste Führung:** 29. April, 15 Uhr.
- **Bereich:** Gostenhof Ost oder West.

oder Statuen sucht man vergeblich, „wir dürfen Gott oder Engel nicht repräsentieren“, 700 bis 800 Muslime aus gut 40 Nationen kämen zum Freitagsgebet. Dass Frauen in der letzten Reihe auf dem Boden sitzen, hinter den Männern und Kindern macht ihr nichts aus: „Ich bete nicht vor oder hinter jemanden, ich bete zu Gott.“

Hemmnisse werden abgebaut

Der Vorsitzende der Islamischen Gemeinde Nürnberg, Mostafa Eljojo, findet die Tour von Weiss und Reck sehr gut. „Durch das Kennenlernen werden Hemmnisse abgebaut“, findet er. „Ohne Kontakt zum ‚Fremden‘ fühlt man sich fremd.“ Deshalb suche er seit Jahren den Dialog, ohne allerdings Herkunft und Religion zu verleugnen. „Wir sind anders, aber wir gehören auch zu Nürnberg.“